

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 27 (2014)
Heft: 12

Rubrik: Out und erbaut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

→ den Beteiligten von Kanton und Stadt mangelnden Mut nicht vorwerfen. Aber zumindest ein kleines Mütchen, eine kleine Überraschung hätten wir doch ganz gerne gesehen.

Der Atlas der Areale

5626 Hektaren umfassen alle Grundstücke der Schweiz, die noch frei oder umnutzbar sind. Damit haben wir noch Platz für eine weitere Grossstadt: Die Siedlungsfläche entspricht jener der Stadt Zürich. Die Zahlen stammen aus dem Entwicklungsatlas von Wüest & Partner. Er ist eine Weiterentwicklung der «Brachenbank», die rund 350 ehemalige Industrieareale auflistete und unter anderem mit Hochparterres Mitarbeit entstand. Der Atlas umfasst rund 700 Areale, die grösser als eine Hektare sind. Nebst Industriebrachen verzeichnet er auch Quartierentwicklungen, Liegenschaften mit Umnutzungsmöglichkeiten, Bahn- und Militärareale, die schon jetzt oder bald zur Umwandlung zur Verfügung stehen, sowie grosse Baulandreserven.

Architektur lernen in St. Gallen

Die Bautechnikerausbildung an der Fachhochschule St. Gallen musste wegen zu wenig Studierenden vor einigen Jahren aufgegeben werden. Nun machen sich die Fachverbände SIA, BSA und SWB mit dem Architekturforum Ostschweiz für eine Wiedereinführung stark. Im Kantonsparlament wird demnächst darüber diskutiert. Schon bei der Einreichung des Postulats unterschrieben mehr als die Hälfte aller Kantonsräte, und die Schule zeigte grosses Interesse. Ein Beirat erarbeitet nun Konzepte für einen Lehrgang.

Ortsbildschutz aufgehoben

Der Kantonsrat von Appenzell Ausserrhodon revidierte im Oktober das Baugesetz und hob dabei den bisherigen Ortsbildschutz auf. So könne ein «Hemmschuh» beseitigt werden. Um trotzdem den Charakter der typischen Appenzeller Dörfer sicherzustellen, gelten in Kernzonen erhöhte Gestaltungsanforderungen, und es wird eine Beratungspflicht durch ein Fachgremium eingeführt. Der Regierungsrat wollte diese Beratungsgremien regional organisieren, damit genügend Know-how vorhanden ist, doch das ging den Gemeinden zu weit. Sie können nun selbst bestimmen, wer in ihrem Auftrag Bauwillige berät.

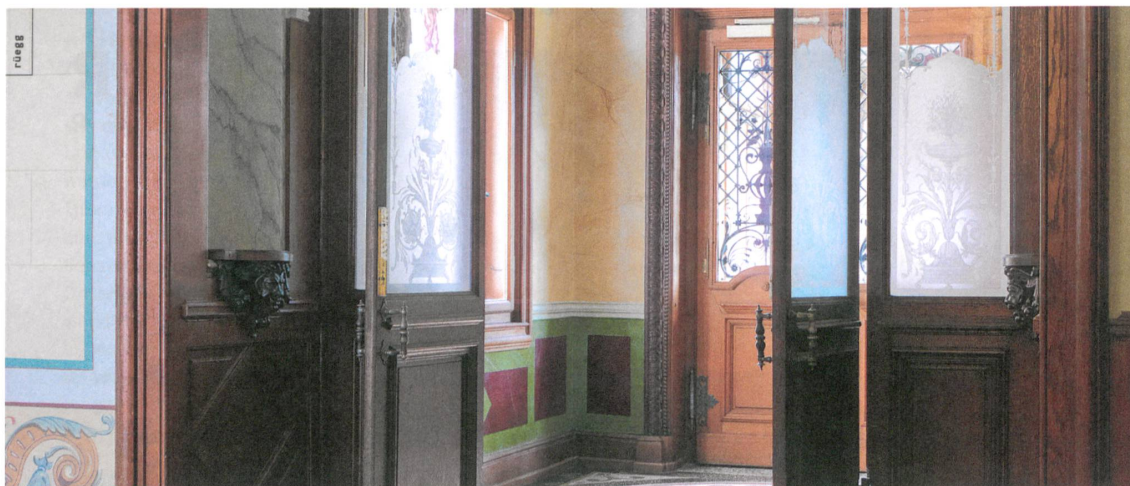


Out und erbaut

Die Därme der gestressten Stadt

Dem Prinzip der U-Bahn am nächsten kommt in der Schweiz der Pendelzug, der die Leute am Flughafen Zürich unter Glockengebimmel und Kuhgemuhe von der echten Welt zum Gate und wieder zurücktransportiert. Auf den Alltag eines Schweizer Pendlers lässt sich das Prinzip dieser Bahn dann doch nicht anwenden. Dass die Schweiz ausserhalb des Airports keine U-Bahn kennt, liegt nämlich schlicht in unserer Natur – das Ein- und Aussteigen muss beim U-Bahnfahren so schnell sein, dass es niemand mitbekommt. Der gute Schweizer ist jenseits des Flughafens aber so neutral und nicht entscheidungsfreudig, dass er die Bahn ohne Boarding-Druck jedes Mal verpassen würde. Ein guter Eidgenoss ist kompromissbereit, hat kaum Körperfett und ganz bestimmt keine Meinung. Nicht so die Pendler in der Unterwelt. In der U-Bahn gibt es keinen Raum für Fragen wie «Isch da no frei?», und schon gar nicht könnte man die Schönheit unserer Berge in den neu begleiteten Därmen unter den Städten unseres Landes bewundern. Die U-Bahn ist in ihrer Natur ein anti-helvetisches Gefilde, mit ihren kompromisslosen Tunnels der Inbegriff der Grossstadt, wie sie unser entspanntes Land nicht kennen will. In der Grossstadt muss nämlich gezuckt und gerannt werden, da muss es zu und hergehen wie bei der Brandmarkung von Olma-Kühen nach dem Verkauf – schnell, hitzig und mit stinkendem Lärm stetig dem gewissen Tod entgegen, unter Glockengebimmel und Kuhgemuhe. Hazel Brugger ist Slam-poetin, Bühnendichterin und Autorin, hazelbrugger@me.com. Als Video: hochparterre.ch/out-und-erbaut

E



Gehen in die Geschichte ein.

Denkmalpflegerisch restaurierte und brandschutzsicher gestählte Türen.

Villa Patumbah, Zürich
Architekt: Pfister Schiess Tropeano & Partner Architekten AG, Zürich

CREATOP

INNENAUSBAU + TÜRSYSTEME

ETZELSTRASSE 7

CH-8730 UZNACH

T +41 (0)55 285 20 30

INFO@CREATOP.CH

WWW.CREATOP.CH